

Paoli, Betty: Des Frostes grimme Riesenschlange (1854)

- 1 Des Frostes grimme Riesenschlange
- 2 Hielt auf den öden Fluren Wacht;
- 3 Wir gingen einsam durch die bange,
- 4 Die trostberaubte Winternacht.

- 5 Ich sah an jedem Baum und Strauche
- 6 Die Siege, die der Tod erficht;
- 7 Der Nordwind schlug mit scharfem Hauche
- 8 Die Locken mir um's Angesicht.

- 9 Bedeckt von dunkeln Wolkenflören,
- 10 Blieb unsichtbar des Mondes Bild,
- 11 Als wollt' er das Geheimniß ehren,
- 12 Das unsern trüben Bund umspielt.

- 13 Ich wagt' es nicht, den Bann zu brechen,
- 14 Der mich zu ernstem Schweigen zwang,
- 15 Und jene Sehnsucht auszusprechen,
- 16 Mit der die Seele in mir rang.

- 17 Denn wie vom leisesten Berühren
- 18 Die reife Frucht vom Baume fällt,
- 19 So kann
- 20 Der schon gereift für jene Welt. –

- 21 Als ob du um die Schauer wüßtest
- 22 Mir zugeweht aus fernem Raum,
- 23 Verstummtest du und schweigend küßttest
- 24 Du meines schwarzen Schleiers Saum.

- 25 O laß uns so, mit frommem Munde,
- 26 Den Schleier küssen, glauherfüllt,
- 27 In welchen sich die höchste Kunde,

28 Das dunkelste Geheimniß hüllt.

(Textopus: Des Frostes grimme Riesenschlange. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64903>)